

Medienbildung in Schule und Elternhaus ab Klasse 5

Nur durch das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus, kann die Entwicklung von umfassender Medienkompetenz durch Medienbildung gelingen. Die nachfolgende Übersicht soll Ihnen hilfreiche Anregungen und Tipps zur Medienerziehung im Elternhaus geben. Sie wird außerdem ergänzt durch einen Überblick über die Bereiche der Medienbildung in der Schule, um Ihnen so einen Einblick darüber zu geben, wo und wie Ihre elterliche Medienerziehung durch schulische Medienbildung erweitert und ergänzt werden kann.

Medienerziehung im Elternhaus:

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf Möglichkeiten hinweisen, wie Sie Ihr Kind begleiten können. Es handelt sich hierbei um Hinweise bzw. Empfehlungen.

Eine Übersicht:

1. Regeln festlegen
2. Sicherheitseinstellungen auf dem privaten Smartphone & Tablet vornehmen
3. Interesse zeigen und über Risiken sprechen
4. Eigene Rechte und die Rechte anderer in der digitalen Welt ansprechen (Urheber- und Persönlichkeitsrechte / Datenschutz)
5. Auf Altersempfehlungen achten
6. Gemeinsam die Medien kritisch betrachten
7. Rat & Unterstützung in Freiburg

1. Regeln festlegen: Vereinbaren Sie z.B. in einem „Mediennutzungsvertrag“ klare Regeln für die Nutzung von TV, Smartphone & Co. Die Regeln können u.a. folgendes beinhalten: Nutzungsdauer pro Tag, Zeiten für Hausaufgaben, Nutzung am Esstisch, Handyfreie Zeiten am Abend etc. (Hinweis: WhatsApp Gruppen lassen sich auch stumm schalten). Seien Sie Vorbild und seien Sie bei der Einhaltung der Regeln konsequent. <https://www.mediennutzungsvertrag.de/>



2. Sicherheitseinstellungen auf dem privaten Smartphone & Tablet vornehmen:

- Erklären Sie Ihrem Kind, wie es einzelne Funktionen auf dem Smartphone an- und ausschalten kann (z.B. GPS, Flugmodus, WLAN, Bluetooth, Datenroaming etc.).
- Für Android: Installieren Sie eine Anti-Viren App (auf Apple-Produkten nicht erforderlich).
- Gehen Sie mit Ihrem Kind die Vor- und Nachteile von App-Berechtigungen durch und schauen Sie in den Einstellungen, wo man die Berechtigungen entziehen kann (z.B. braucht eine Taschenlampen-App keinen Zugriff auf die Kontakte).
- Klären Sie über Kostenfallen auf (z.B. In-App Käufe).
- Für Android: Aktivieren Sie Jugendschutzeinstellung im Playstore und legen Sie Inhaltseinschränkungen fest (über Google Playstore – Einstellungen).



Einen ausführlichen und hilfreichen Ratgeber hierzu, finden Sie z.B. bei Klicksafe unter: <https://bit.ly/3DRcRw9> (als PDF-Dokument abrufbar oder als Broschüre kostenlos bestellbar) oder unter: <https://bit.ly/3nUPTPr> (Stand: 11/21)

3. Interesse zeigen und über Risiken sprechen: Lassen Sie sich zeigen, welche Apps Ihr Kind am liebsten benutzt, auf welchen Internetseiten Ihr Kind unterwegs ist und mit wem es online in Kontakt ist. Respektieren Sie aber auch das Autonomiebedürfnis und die Privatsphäre Ihres Kindes. Reden Sie über mögliche Risiken wie z.B. beängstigende Nachrichten in Form von Kettenbriefen, Anfragen nach der Adresse oder freizügigen Bildern und bleiben Sie mit Ihrem Kind darüber im Gespräch, sodass es sich Ihnen anvertraut, wenn es solche Nachrichten erhält.



4. Eigene Rechte und die Rechte anderer in der digitalen Welt ansprechen (Urheber- und Persönlichkeitsrechte / Datenschutz): Kommunikationsregeln wie Höflichkeit und Respekt sollten auch in der virtuellen Welt gelten. Das heißt: niemanden beleidigen oder bedrohen, keine Daten, Bilder oder Informationen anderer ungefragt weiterleiten und teilen, denn dies kann strafrechtliche Konsequenzen haben. Ihr Kind sollte auch über das eigene Recht am Bild informiert sein und wissen, dass das Netz nichts vergisst. Vor dem Posten darüber nachdenken: „Würde ich diese Infos einem Fremden auf der Straße geben?“



5. Auf Altersempfehlungen achten: Kinder und Jugendliche spielen gerne und zuweilen auch exzessiv, da neue Rollen ausgetestet werden können und die digitale Welt eine Faszination ausübt. Lassen Sie sich zeigen, welche Spiele Ihr Kind gerne spielt und vereinbaren Sie Spielzeiten (auch das kann ein Teil eines Mediennutzungsvertrages sein). Die Altersempfehlungen geben Ihnen einen Hinweis darauf, ob ein Spiel im Sinne des Jugendschutzes für die entsprechende Altersgruppe geeignet ist. Achten Sie auch auf die Altersempfehlungen von sozialen Netzwerken. Wenn Ihr Kind Mitglied in einem sozialen Netzwerk werden möchte, erstellen Sie am besten gemeinsam das erste Profil und achten Sie auf Privatsphäre-Einstellungen. USK Elternratgeber zu Computerspielen: <https://usk.de/die-usk/broschueren/> (Stand: 11/21)



6. Gemeinsam die Medien kritisch betrachten: Was man im Internet findet, muss nicht unbedingt wahr sein. Zu einem kompetenten Umgang gehört auch die Fähigkeit, die Richtigkeit von bestimmten Inhalten zu erkennen. Auch Werbung ist für Kinder nicht immer zu erkennen. Informationen hierzu finden Sie z.B. unter: <https://www.schauhin.info/sicherheit-risiken/fake-news-umgang-mit-falschmeldungen/> (Stand 10/20)



7. Rat & Unterstützung in Freiburg:

Bei Fragen rund um das Thema Medien und Medienerziehung gibt es kompetente Beratungsstellen in Freiburg, die man jederzeit kontaktieren kann. Siehe hierzu: <http://computerspielschule-freiburg.de/> (Medienpädagogisch begleitete Spielerlebnisse und Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene). Level 6: www.level-6.net (umfassendes Beratungs- und medienpädagogisches Angebot). Außerdem kann die Schulsozialarbeit jederzeit kontaktiert werden.

Medienbildung am FG:

Eine Übersicht:

1. Präventive Workshops und Impulsvorträge ab Klasse 5
2. Basiskurs Medienbildung in Klasse 5
3. SpardaSurfSafe Life-Hacking Vortrag für Klasse 5&6
4. Informatikunterricht in Klasse 7
5. Einführung von Tablets am Ende der 7. Klassenstufe
6. Einschränkungen auf schuleigene 1:1 Schüler-Tablets
7. Schuleigene Nutzungsbedingungen für das pädagogische Netzwerk und die Schüler-Tablets.
8. Elterninformationsabende

1. Präventive Workshops und Impulsvorträge ab Klasse 5: auf Anfrage der Lehrkräfte werden in der Unter- und Mittelstufe präventive Workshops und Impulsvorträge durch die Schulsozialarbeit und die Schüler-Medienmentor*innen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Datenschutz- und Urheberrechte
- Cybermobbing
- Sucht im Netz
- Soziale Netzwerke
- WhatsApp-Klassenchat-Regeln
- Online – aber sicher



Die Themen der Workshops und Vorträge können jederzeit ergänzt und erweitert werden.

2. Basiskurs Medienbildung in Klasse 5:

Inhalte sind:

- Im schulischen Netzwerk anmelden und sich darin zurechtfinden.
- Internetbrowser und Suchmaschinen zu Recherchezwecken einsetzen, die gewonnenen Informationen auswählen, strukturieren und mediengerecht präsentieren.
- Urheberrechts- und Datenschutzrichtlinien.
- Digitale Kommunikationswege anwenden (E-Mail).
- Regeln zur Kommunikation im Netz.
- Positive Aspekte der Mediennutzung sowie Risiken und Gefahren des (übermäßigen) Mediengebrauchs.
- Elementare Grundfunktionen von Standardprogrammen und Mediengeräten kennen und anwenden.
- Sichere Passwörter erstellen und nutzen.



3. SpardaSurfSafe Live-Hacking Vortrag für Klasse 5&6: Beim „SpardaSurfSafe Live-Hacking-Vortrag“ erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Welt der Hacker. Die Themen von SpardaSurfSafe gehen von Hacking-Attacken über E-Mail-Manipulationen bis hin zu Cybermobbing sowie die Gefahren und Folgen unbedachter Datenweitergabe auf Facebook und Co. Es stehen aber auch illegale Downloads und „Abzocke“ im Internet auf dem Programm. Bisher haben wir alle zwei Jahre an diesem Vortrag teilgenommen.

4. Informatikunterricht in Klasse 7: Themen des Informatik-Unterrichts in Klasse 7 sind Codierung, Programmierung, Computer-Netzwerke und Chiffrierung. Im Rahmen des Themas Computer-Netzwerke wird Anhand des Messenger-Dienstes Whats-App der Weg einer Textnachricht dargestellt. Mögliche Angriffspunkte eines Angreifers werden offengelegt. Rechtliche Aspekte der Nutzung von Messenger-Dienste werden benannt. Die Problematik der Datensicherheit und des Datenschutzes wird in der Unterrichtseinheit Chiffrierung aufgegriffen und thematisiert. Vertiefend wird hier auf Chiffrierungstechniken eingegangen.



5. Einführung von Tablets am Ende der 7. Klassenstufe: Siehe hierzu separate Checkliste für Klasse 7.

6. Einschränkungen auf schuleigene 1:1 Schüler-Tablets: Auf den Schüler-Tablets gibt es Einschränkungen. So können keine eigenen Apps installiert werden, es gibt kein Game-Center und keine sozialen Medien. Die Einschränkungen werden für die jeweilige Klasse individuell angepasst.

7. Schuleigene Nutzungsbedingungen für das pädagogische Netzwerk und die Schüler-Tablets: Diese Bedingungen sind Teil der Schulordnung und gelten auch ohne Unterschrift. In den Nutzungsbedingungen sind klare Regeln zum Umgang mit den Medien vorgegeben. Bei missbräuchlicher Verwendung des Tablets (Online-Spiele, Bilder vervielfachen usw.) oder einem Verstoß gegen die Nutzungsregeln des pädagogischen IT-Netzwerkes, drohen schulrechtliche Maßnahmen.



8. Elterninformationsabende: Bei Bedarf und auf Anfrage können jederzeit in Kooperation mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg oder der VHS Freiburg, Informationsabende zu medienrelevanten Themen angeboten werden.

*Stefanie Dehner (IN VIA Schulsozialarbeit am FG)
Kontakt: stefanie.dehner@invia-freiburg.de*